

(Wasserpforte). Das Malzthor führte nach der Malzmühle und das Wasserthor nach dem jetzt Klingner'schen Garten. Besonders eng war das Wasserthor; es glich mehr einem Pfortchen. Dasselbe wurde 1719, als Borna mit mehrfachem Brandunglück bedroht ward, durch die Stadtmauer gebrochen, damit man bei Feuersgefahr schneller zum Wasser gelangen könne. — Eine ältere Niederschrift von 1721 theilt noch mit: „In eben diesem Jahre ward auch die Pforte hinter der Reichen-Mauer, wie auch der Born, der dabei befindlich, erbauet.“ Jedenfalls war dies ein Pfortchen, welches vom neuen Malzhaufe aus nach dem Brunnen in der Nähe des Brauhauses führte. — Alle diese kleinen Thore oder Pforten sind ebenso, wie die Feuerthore, welche ehemals einzelne Schlüpfen zwischen den Häusern hin verschlossen, vollständig weggeschafft worden.

Bei dem Abtragen der Stadtmauern war man vorzüglich auf Erweiterung und Neubildung der Ausgänge aus der Stadt bedacht. Der Stadtrath kaufte auf der Nordseite nach dem breiten Teiche hin ein Gartengrundstück und eröffnete sodann den breiten Ausgang der Kirchgasse, anfangs „neue Pforte“ genannt, wo bald darauf freundliche Wohnungen erbaut wurden. — Nach Beseitigung der Stadtmauer entstanden freie und geebnete Wege (Mühlgasse), und so verschwanden in kurzer Zeit die kalten, feuchten, zum Theil sehr engen Pfade, die zwischen den östlichen und westlichen Thoren hinführten. — Nach Süden hin (Hausgasse, dem Jane'schen Schlosse zuführend) befand sich in früherer Zeit der große parkähnliche Garten des Hauptmann von Normann. Derselbe wurde von dem späteren Besitzer, dem reichen Kaufmann Hartig, ganz vernachlässiget und nach dessen Tode vom Bürgermeister Koch angekauft. Dieser bot der Stadt von dem erkauften Grundstücke eine, mit Stacketen begrenzte, den Garten durchschneidende Straße als Geschenk an. Die Stadtgemeinde übernahm nach mehrfachen Verhandlungen die Straße, brachte sie in einen geordneten Zustand, nannte sie Kochstraße, bepflanzte sie mit Linden und stellte so eine bequeme Verbindung zwischen der Stadt, dem städtischen Krankenhause und der Hausgasse her. — Der große Garten unterlag von 1874 an einer totalen Umänderung, als auf seinem Grunde das neue, stattliche Schulgebäude errichtet und dieses von schönen Parkanlagen (Schulplatz) umgeben ward. — Ein neuer, schöner Ausgang wurde auch von der Rosmar'schen Straße (Steinweg) aus in östlicher Richtung durch die (neue) Grimmaer Straße gebildet.

Straken, Gassen und Plätze der Stadt.

Im Jahre 1858 wurden die Ecken der Straßen, Gassen und Plätze in Borna mit weißlackirten Namentafeln versehen, wobei man einige veraltete Bezeichnungen mehrerer Gassen und Plätze mit neuen Namen vertauschte. — Von dem Markte aus gelangt man nach Süden hin in die Brauhaus- und Wassergasse, sowie in die beide verbindende Quergasse (früher Hasenwinkel s. S. 42), nach Westen in die Altenburger Straße und Angergasse, (Haulwitz), nach Norden in die Pegauer Gasse, welche durch die kleine Kirchgasse und den Brühl (früher Entenpsuhl) mit der Kirchgasse in Verbindung steht. Die letztere führt nach den Parkanlagen am breiten Teiche. Die Richtung, in welcher ehemals die Stadtmauer die innere Stadt umschloß, wird von dem Holzmühlplatze (Pegauer Thor) bis zur Malzmühle durch die Mühlgasse, vom Reichs- zum Rosmar'schen Thore durch die Gasse „an der Mauer“ von der Probsteigartenmauer aber bis zum Pegauer Thore durch die äußeren Einfriedigungen der einzelnen Gärten bezeichnet. Nach Osten hin führen vom Markte aus die Reichs- und die Rosmar'sche Straße. Aus dieser kommt man durch die Schulgasse nach dem Kirchhofe und außerhalb des Rosmar'schen Thores vom früheren Steinwege nach Norden zur Teich-